



Kommunen in der zweiten Corona-Welle

Bericht: Carolin Haentjes, Inga Klees, Andreas Rummel

Gestern in Heilbad Heiligenstadt in Thüringen. Der Corona-Krisenstab tagt.

Dominik Dietrich, Leiter des Koordinierungsstabs Eichsfeld

Wir haben in den letzten 24 Stunden drei Neu-Infektionen gehabt.

Der Landkreis Eichsfeld ist seit acht Tagen Corona-Risiko-Gebiet. Eine Entspannung der Lage ist nicht in Sicht. Jetzt unterstützt auch die Bundeswehr.

Dominik Dietrich, Leiter des Koordinierungsstabs Eichsfeld

Wir haben im Moment 13 Patienten stationär, das ist aber Stand von heute früh 8 Uhr. Wir sind da schon wieder deutlich höher, wir sind jetzt bei 15 Patienten, die stationär behandelt werden.

Landrat Werner Henning ist nun im Dauereinsatz. Auslöser der Infektionen war mutmaßlich eine Familienfeier.

Werner Henning, Landrat Eichsfeld

Sie hielten sich damals, Anfang Oktober, auch an die vorgegebene Mindestzahl. Aber dennoch war ein Gast in der Gaststätte unter ihnen, der offenbar hoch ansteckend war. Und im Nachgang dieser Familienfeier explodierten förmlich die Zahlen. Auch da haben viele von uns dazu auch gelernt, wie ansteckend in der Tat auch Corona ist.

Entscheidend ist nun, dass die Ausbreitung des Virus gestoppt wird. Im Gesundheitsamt helfen Soldaten beim Telefonieren. 500 Kontakte am Tag müssen sie hier zusammen schaffen.

Dominik Dietrich, Leiter Koordinierungsstab Eichsfeld

Man muss natürlich versuchen alle Kontaktpersonen nachzuverfolgen, um die Infektionsketten zu unterbrechen. Ist nicht einfach und gleicht auch zum Teil kriminalpolizeilichen Ermittlungen.

Im Landkreis gelten jetzt verschärfte Corona-Regeln. Maskenpflicht auch im öffentlichen Raum. Die Menschen sind angehalten ihre Kontakte einzuschränken.



Man ist zwar schon vorsichtiger und achtet auf den Abstand wieder mehr, aber... Es ist wichtig, dass sich jeder daran hält und ich bin zufrieden wie das hier gehändelt wird. Und selber möchte man die Familie treffen, die Kinder sehen. Und irgendwie hat man das Gefühl: irgendwas fehlt. Also mir geht es manchmal so... als ob ich ins Bodenlose falle. Die alten Leute werden wieder verängstigt. Kann ich nachvollziehen.

Im Seniorenhaus im sächsischen Augustusburg versuchen sie positiv zu bleiben.

Liebeskummer lohnt sich nicht, my darling ...

In der Stadt sind aktuell keine Fälle bekannt. Aber der Erzgebirgskreis ist nur wenige Kilometer entfernt – der ist Risiko-Gebiet. Und dann gab es in Augustusburg im Sommer auch noch einen Ausbruch. Vieles was früher selbstverständlich war, geht für die Bewohner nicht mehr.

Edeltraut Leiter, Bewohnerin Seniorenhaus:

Ich hab mein ganzes Leben lang gesungen. Ich hab auch noch einen Chor in Hennersdorf, da sing ich mit, und es geht ja nu alles nicht, ne.

Heimleiterin Ines Trinks ist froh, dass sich in den letzten Monaten eine neue Normalität eingespielt hat. Die Arbeitsbelastung sei durch die immer neuen Regelungen stark gestiegen. Ihr fehlen Ansprechpartner und ein besserer Austausch von Pflegeeinrichtungen untereinander.

Ines Trinks:

Zu Hoch-Zeiten ist es so, dass ich den ganzen Tag E-Mails bekomme mit Anordnungen, Verordnungen und weiß der Teufel was, was ich mir ehrlich gesagt auch manchmal erst übersetzen muss, je nachdem, von wem es kommt. Also, ist ja auch nicht jeder Jurist, wo ich dann sag: Was will mir jetzt der Dichter damit sagen?

In der ersten Jahreshälfte galt für das Heim Besuchsverbot. Das will Ines Trinks in diesem Winter unbedingt vermeiden. Sie ist vorbereitet.

Ines Trinks: „So hier sind unsere Schnelltests. Die sind so ähnlich wie Schwangerschaftstests, ne.“

Sie hatte die Schnelltests schon bestellt, bevor jetzt Gesundheitsminister Jens Spahn eine nationale Test-Strategie ausgerufen hat. Nun kann eine Fachkraft Besucher, Mitarbeiter und



Bewohner testen. Trinks hofft, dass die Tests auch eine Eröffnungsfeier für den neuen Anbau möglich machen.

Ines Trinks, Heimleiterin

„Der Kirchenchor soll singen. Und dann kommt auch ein Posaunenspieler aus Augustusburg. Und dann würde ich mir einfach leisten den Chor zu testen. Das ist im Sinne unserer Bewohner, die auch einfach mal wieder ein bisschen Kultur verdient haben.“

So sieht es auch der Augustusburger Bürgermeister Dirk Neubauer: Es dürfe nicht nur die Angst das Leben bestimmen. Deswegen will er den traditionellen Weihnachtsmarkt - unter Vorsichtsmaßnahmen - stattfinden lassen.

Dirk Neubauer, Bürgermeister Augustusburg:

Wir werden das gesamte Veranstaltungsgelände über den halben Markt ringsum zur Kirche bis diesen hinteren Bereich komplett mit einbeziehen, weil wir pro Quadratmeter netto zwei Besucher gleichzeitig hier haben dürfen. Ich glaube, wir haben alle kapiert, dass wir jetzt nicht das Riesen-Programm machen können. Aber zusammzukommen, um Glühwein zu trinken, wo alle bereit sind, gerade auch die Gastronomen, die es anbieten, bereit sind große Aufwände zu betreiben mit Plexiglas Mundschutz Handschuhen permanent und so weiter. Die machen das ja alle. Und ich glaube, wenn wir das wirklich durchziehen, dann ist es auch mit einem vertretbaren Risiko verbunden. Wir sollten nicht gleich von vornherein sagen es geht nicht.

Die Epidemiologin Corinna Pietsch plädiert bei größeren Veranstaltungen für weitaus mehr Vorsicht. Sonst riskiere man noch viel größere Einschränkungen als sie jetzt gelten.

Corinna Pietsch, Epidemiologin Universität Leipzig:

Einschränkungen haben wir jetzt ja. Wir werden da auch noch mehr Einschränkungen hinnehmen müssen. Dass wir da in einen kompletten Lockdown kämen, d.h. keiner darf mehr auf die Straße, davon sind wir weit weg und ich glaube das können wir uns alle ersparen, indem wir mitmachen.

Mitmachen ja, aber nicht schützen um jeden Preis, sagt Dirk Neubauer.

Dirk Neubauer, Bürgermeister Augustusburg

Dieses Allgemeinleben, gerade auf dem Land, was die Leute hier echt zusammenhält, Vereine, die kleinen Feste, auch Weihnachten, das können Sie nicht einfach ausradieren. Wenn Sie das machen, verändern Sie die Gesellschaft grundsätzlich.



Wir treffen die sächsische Sozialministerin Petra Köpping. Sie meint: Diese Fragen müssen immer neu ausgehandelt werden. Allerdings nur bis zu einem gewissen Punkt.

Petra Köpping, Ministerin für Soziales, Sachsen

Weihnachtsmärkte haben wir eine Regelung in unserer Verordnung, die übrigens morgen erscheinen wird, wo geregelt wird, dass die Städte und Gemeinden die Verantwortung dafür tragen, wie sie sie machen. Und dann gibt es eben die ab-50er-Regelung, dass heißt 50 pro 100.000 Einwohner in sieben Tagen, die sogenannte Inzidenz, wo eben dann tatsächlich größere Veranstaltungen nicht mehr möglich sind.

Weil ab diesem Wert die Gesundheitsämter die Kontakt-Nachverfolgung ohne Unterstützung nicht mehr leisten könnten.

Wir sind wieder im Eichsfeld, wo der Wert heute laut RKI bei 58 Neu-Infektionen pro 100.000 Einwohner liegt – deutlich über dem kritischen Wert. Hier hofft der Landrat, dass das Verständnis der Bürgerinnen und Bürger für die Maßnahmen bleibt.

Man hat eben auch gelernt, dass man verwaltungsseitig nicht allzu viel machen kann. Wir können weitestgehend nur ermahnen und können darauf hoffen, dass die Bevölkerung eben gut im Konsens mit unserem Ordnungsgeschick eben mitgeht.